

Besprechung / Compte rendu

Patentrecherche und Internet

ERNST BENDL / GEORG WEBER

Carl HeymannsVerlag, Köln 2002, 194 Seiten, CHF 117.–, EUR 68.–, ISBN 3-4522-4927-1

Im Internet ist heute alles suchbar, vieles im Prinzip findbar, aber der Laie hat Mühe, das zu finden, was er eigentlich sucht und danach die Relevanz der gefundenen Zitate zu beurteilen. Patentschriften werden heute auf weit über hundert Servern kostenlos zum Recherchieren angeboten. Jede dieser Datenbanken hat ihre eigenen Vor- und Nachteile. Selbst der Fachmann verliert rasch den Überblick und kann nicht in jedem Fall sofort die geeignetste Datenbank nennen. Ausser in den speziellen Patentdatenbanken sind Patentschriften aber auch mit normalen Suchmaschinen wie z. B. Yivisimo oder Yahoo findbar. Je nach Fragestellung ist ein anderes Vorgehen angezeigt. Das Buch von BENDL / WEBER stellt die wichtigsten Informationsquellen vor. Anhand von Beispielen wird demonstriert, wie mit weitgehend kostenlosen Mitteln in vielen Fällen zufriedenstellende Recherchen durchgeführt werden können, ohne dass immer ein professioneller Rechercheur mit Zugriff auf gebührenpflichtige Patentdatenbanken zum Einsatz kommen muss.

Die beiden Autoren arbeiten beim Europäischen Patentamt und haben im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeit einschlägige Erfahrung in Sachprüfung, Recherche, Training, Ausbildung und Ausarbeitung von Unterrichtsmaterial. Dementsprechend bietet ihr Buch eine ausgezeichnete Einführung ins Recherchieren nach Patentinformationen. Es enthält sowohl für Internetcracks ohne Patenterfahrung, als auch für Patentexperten ohne Interneterfahrung gleichermaßen die notwendigen Grundinformationen: Das einführende Kapitel enthält das Wichtigste, was ein Patentrechercheur über das Patentwesen wissen muss. Danach folgt ein Kapitel über das, was ein Patentexperte für Patentrecherche benötigt. Für Patentrechercheure, die bisher nur in professionellen Datenbanken recherchiert haben, gibt es eine allgemeine Einführung ins Internet und ein ausführliches Kapitel, wie und wo im Internet nach patentrelevanten Informationen gesucht werden kann. Die folgenden zwei Kapitel informieren über die im Internet zur Verfügung stehenden Recherchewerkzeuge resp. deren gezielten Einsatz zu einer erfolgreichen Recherchenstrategie. Das abschliessende Kapitel enthält dann Hinweise, wie der Rechercheur diejenigen Fragen beantworten kann, die sich ihm nach Abschluss der ersten Recherche bei der Analyse der gefundenen Patentschriften stellen.

Alle Kapitel sind so gestaltet, dass der Leser zwar nur die für ihn notwendigen Teile studieren muss, aber auch derjenige, der schon nach Patenten in den einschlägigen Datenbanken recherchiert hat, noch wertvolle Hinweise erhält, wie die Suche nach Patentschriften effizienter gestaltet werden kann.

Das Buch beginnt mit einer Einführung ins Patentwesen, wo die wesentlichen Begriffe kurz und klar erklärt sind. Der Weg von der Prioritätsanmeldung bis zu einer kompletten Patentfamilie mit allen Hindernissen, wie Neuheitsschädlichen Dokumenten zum Stande der Technik, Einsprüchen und Beschwerdemöglichkeiten wird übersichtlich dargestellt. Dieses Grundwissen und der Gebrauch der korrekten Terminologie sind wesentlich für die Planung und Durchführung der Recherche und die korrekte Interpretation der gefundenen Zitate.

Nach den Ausführungen über das Patentwesen bieten BENDL / WEBER eine Einführung in die 'Welt der Datenbanken. Die unterschiedlichen Typen von Datenbanken, bibliographische, Abstract-, Volltext- und Faksimile-Datenbanken, mit ihren Vor- und Nachteilen werden anhand von konkreten Beispielen aus dem Patentwesen erklärt und danach die wesentlichen Elemente der Suchsprachen erläutert. Da die Datenbanken sich in Umfang und Suchmöglichkeiten stark unterscheiden, ist die richtige Wahl der geeignetsten Datenbank entscheidend für den Erfolg der Recherche. Die Suche in einer Volltextdatenbank wird mit denselben Stichwörtern mehr Dokumente zu Tage fördern als die Suche in einer Abstractdatenbank. Wenn es aufgrund der gegebenen Fragestellung nicht gelingt, die

Informationsflut aus einer Volltextdatenbank sinnvoll einzuschränken, dann kann z. B. eine Recherche in einer bibliographischen Datenbank mit wesentlich besseren Suchmöglichkeiten bei gleichzeitig geringerem Aufwand zum Ziel führen. In den kostenpflichtigen Datenbanken stehen heute nicht mehr Patentschriften zur Verfügung, als auf dem kostenlosen Internet. Auf den unterschiedlichen nationalen Servern stehen im Allgemeinen sämtliche jemals national publizierte Patentschriften und Patentanmeldungen und die zugehörigen bibliographischen Daten zur Verfügung. Im Falle der USA bedeutet dies, dass sogar die unnummerierten Schriften seit 1790 im Volltext herunter geladen werden können. Es gibt jedoch weltweit keine einzige Datenbank, welche auch nur annähernd sämtliche Patentpublikationen aller Länder mit allen aktuellen bibliographischen Angaben zur Verfügung stellt. Für Spezialfälle müssen immer auch spezielle Datenbanken zusätzlich angefragt werden. Der Vorteil der kostenpflichtigen Datenbanken liegt nicht im Datenumfang, sondern im Mehrwert bezüglich der Strukturierung und Suchmöglichkeiten, und damit in der Findbarkeit der einzelnen Zitate.

Nach den genannten drei einführenden Kapiteln folgt der Hauptteil des Buches, die Suche nach patentrelevanten Informationen. Die allgemeinen kostenlosen Suchmöglichkeiten und Strategien im Internet sind anhand der bekannten Search Engines Altavista, Google, Vivisimo und Yahoo detailliert beschrieben. Chemische Verbindungen sind aber ausser mit ihrem Trivialnamen, u.a. mit dem wissenschaftlichen Namen, der Strukturformel, der Summenformel, der CAS Registry-Nummer, Derwent Chemical Codes oder mit physikalischen Parametern etc. findbar. Die früher dazu benötigten dicken Bücher mit Codelisten etc. stehen heute ebenfalls im Internet kostenlos zur Verfügung. Die Kenntnis dieser Möglichkeiten hilft auch einem professionellen Rechercheur bei der Vorbereitung einer Recherche.

BENDL / WEBER beschränken sich nicht nur auf den kostenlosen Bereich des Internets, sie zeigen auch auf, welche Suchmöglichkeiten in den kostenpflichtigen kommerziellen Datenbanken von Dialog, STN und Derwent bei der Suche via Internet im Prinzip jedermann zur Verfügung stehen.

Die Autoren erläutern die sinnvolle Kombination der verschiedensten Patentdatenbanken und ihrer Stärken und Schwächen zum Teil anhand eines konkreten Beispiels. Das Buch enthält dazu sehr gute Links mit Beschreibung. Leider wird die Buchversion zuweilen von der Dynamik des Internets überrollt. Zudem geht der Überblick über die verschiedenen Links verloren. Wem das Eintippen der Links zu mühsam ist, der kann sie online auf der Website des Heymanns Verlages unter <http://patentrecherche.heymanns.com> in einer aktualisierten und übersichtlichen Darstellung anklicken.

Die besten Datenbanken bringen aber nichts, wenn ihre Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft werden. Gerade weil alle Patentschriften auf dem Internet zur Verfügung stehen, ist die Kenntnis der drei wichtigsten Recherchewerkzeuge Stichwörter, Klassen und Zitierungen eminent wichtig, damit der Rechercheur nicht in der Datenflut ertrinkt.

Dem gezielten Einsatz dieser Recherchewerkzeuge ist daher ein weiteres Kapitel zur Planung und Umsetzung einer geeigneten Recherchenstrategie gewidmet. In diesem Kapitel werden aber auch die Grenzen aufgezeigt zwischen den Suchmöglichkeiten auf dem Internet und den Strategien, welche auf professionellen Datenbanken gefahren werden können.

Das Buch endet aber nicht bei der gelungenen Recherche nach Patentschriften, sondern es spricht auch die Interpretation der gefundenen Resultate an: Was kann der erfolgreiche Rechercheur mit den gefundenen Zitaten anfangen, welche weiteren Fragen stellen sich und wie

können diese Fragen mit Hilfe ergänzender Recherchen z. B. in den Registern INPADOC, DPINFO, EPOLINE beantwortet werden?

Insgesamt ist es den Autoren gelungen, Lesern mit ganz unterschiedlichem Vorwissen den Einstieg in ein komplexes interdisziplinäres Arbeitsfeld zu erleichtern und zu zeigen, was mit den heutigen Möglichkeiten des Internets schon sinnvoll erledigt werden kann, und wo immer noch ein professioneller Rechercheur mit Zugang zu professionellen Datenbanken zum Einsatz kommen muss. Aber auch der professionelle Rechercheur in diesem dynamischen Gebiet erhält einige wichtige Hinweise, wie er seine Recherche durch geeignete Kombination der professionellen Datenbanken mit den heutigen Möglichkeiten des Internets noch besser gestalten kann.

Dr. sc. nat. beda Bischof, Bern